

Ausschuss für Bildung und Soziales
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am

Drucksache Nr. 008/2018 öffentlich

Beratungszentrum Alter & Technik, Projekt Smart Home & Living in Kooperation mit der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Zwischenbericht

Anlagen: keine

Gäste: keine

Sachverhalt:

Das zukunftssträchtige Aufgabenfeld Alter & Technik, das im Schwarzwald-Baar-Kreis seit 2014 als Dauereinrichtung eingerichtet ist, hat der Ausschuss für Bildung und Soziales in seiner Sitzung am 27.06.2016 (DS 65/2016) auf zwei Handlungsstränge ausgerichtet. Zum einen hat er beschlossen, dass eine Ausdehnung der Beratungsstelle zu einem Beratungszentrum Alter & Technik der Landkreise Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen die nachfolgend dargestellten Ziele erreichen sollen:

- Enge Vernetzung der Verwaltungen und Unternehmen in den einzelnen Landkreisen,
- Erschließung von Synergien und effizienteren Arbeitsstrukturen.
- Vermeidung von Doppelstrukturen und kontraproduktiven Konkurrenzen.
- Mit verhältnismäßig geringen finanziellen Mitteln können die Beratungs- und Koordinierungsressourcen im Landkreis deutlich ausgebaut werden.
- Erhöhung des „Marktpotenzials“ von neuen Produkten, insbesondere wenn dann auch noch eine Verknüpfung durch ein Technologietransfermanagement (über den gestellten Projektantrag Smart Home) hergestellt werden kann.
- Erhöhung der (Technik-)Akzeptanz in der Bevölkerung und Ausweitung des Verbreitungsgebietes.
- Erschließung eines Standortvorteils für die Region.

Das Beratungszentrum wurde zum 01.03.2017 eröffnet. In einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Bildung und Soziales soll hierzu ein Zwischenbericht erfolgen.

Zum anderen wurde in der genannten Sitzung beschlossen, dass sich der Landkreis in Kooperation mit der IHK um die Fördermittel der Projektausschreibung Technologietransfermanager im Themenfeld Smart Home & Living des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg bewerben sollte. Basierend auf den bereits vorhandenen Strukturen und Netzwerken sollen mit Hilfe dieses Modells zukunftsfähige und tragbare Geschäftsmodelle entwickelt werden.

Dies geschieht durch einen Drei-Phasen-Prozess:

1. Marktbewertung, Projekt- und Geschäftsmodellrecherche.
2. Entwicklung und Erarbeitung von Geschäftsmodellszenarien, Validierung der Geschäftsmodellentwicklungen und Entwicklung eines Marketingkonzeptes für die Smart Home-Infrastruktur.
3. Anwendung und Umsetzung der erarbeiteten Konzepte.

Der Projektantrag der beiden Partner bekam vom Ministerium den Zuschlag und startete offiziell am 01.10.2016.

Nach etwas mehr als der Halbzeit soll nun ein Zwischenbericht vorgelegt werden.

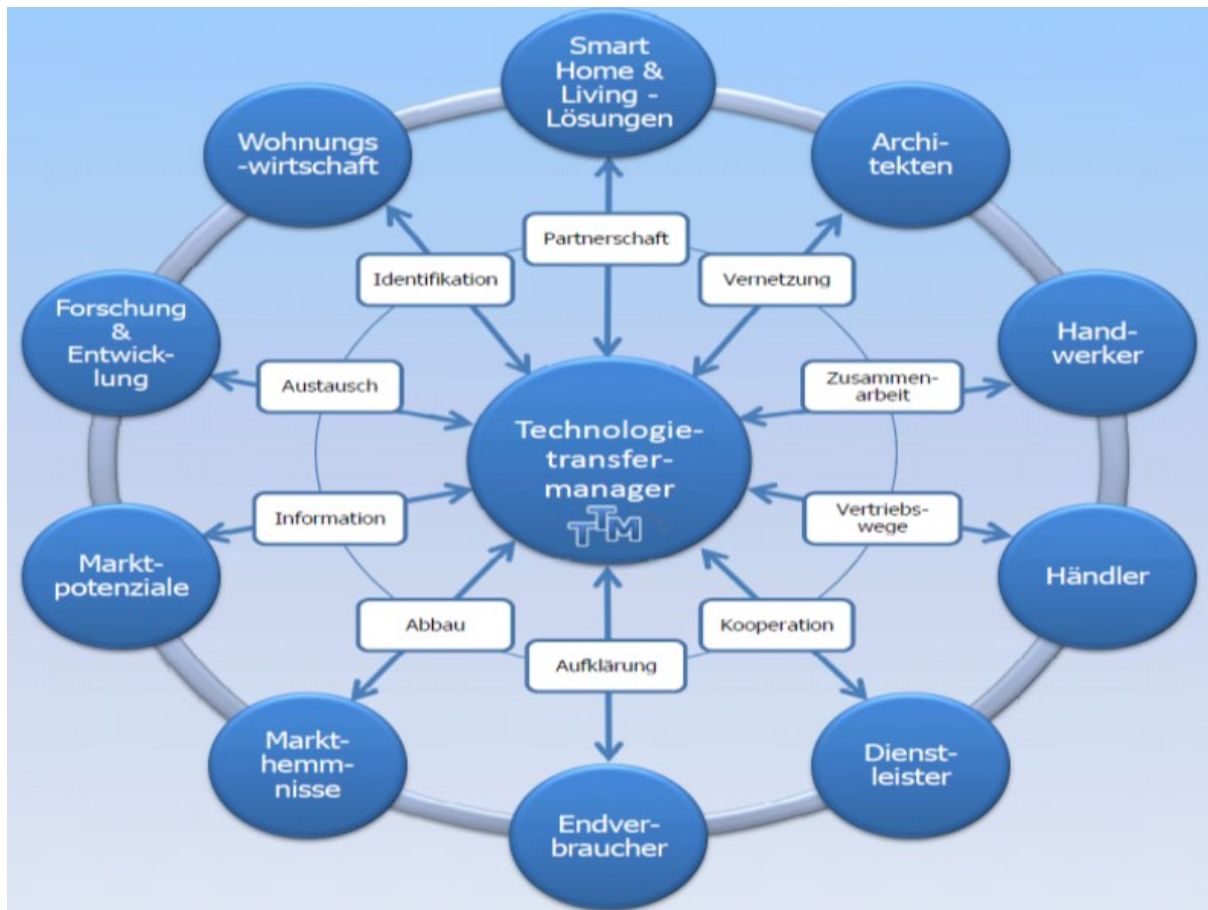
Projekt Smart Home & Living „Entwicklung und Erprobung neuer Geschäftsmodelle“, Technologietransfermanagement im Themenfeld Smart Home & Living

Strukturprägend im Schwarzwald-Baar-Kreis und in weiten Teilen Baden-Württembergs sind ein starker industrieller Sektor und eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte. Zudem macht sich vor allem der demografische Wandel besonders stark bemerkbar. Die demografischen Verschiebungen (starke Zunahme hochaltriger Menschen, Reduzierung von pflegenden Kräften und Angehörigen, Finanzierungsengpässe) fordern, schon zeitnah zur Suche nach neuen, innovativen Lösungen auf. Insbesondere mit zusätzlichem Einsatz von Technikunterstützung werden sich die Herausforderungen der Versorgung älterer Menschen, die trotz Unterstützungsbedarf in ihrem gewohnten Wohnumfeld verbleiben möchten, zukünftig bewältigen lassen.

Eine weitere Herausforderung, der sich die ländlich geprägten Flächenlandkreise stellen müssen, sind, die im Vergleich zu Ballungsräumen ungünstigen Bedingungen für ambulante Pflegedienste und Dienstleister. Dem steht zum gegenwärtigen Zeitpunkt das geringe Wissen über seniorengerechte, technische Lösungen im Handel, Handwerk und in der Wohnwirtschaft entgegen.

Seit einiger Zeit ist bekannt, dass die geringe Konvertierung von Projektergebnissen im Smart Home und AAL-Bereich (Ambient Assisted Living - AAL: Altersgerechte Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben) in marktfähige Produkte zu gering ist. Das Investment in funkende Technik habe Vorrang vor einem gründlichen Feldversuch. Ebenso habe eine gemeinsame und auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnittene Perspektive gefehlt. Es besteht dringender Bedarf die Bedürfnisse der Menschen besser mit den Innovatoren aus dem Smart Home- und AAL-Sektor zu verknüpfen und den älteren Menschen die Technik und ihre Vorteile greifbar zu machen. Das Projekt Technologietransfermanagement im Themenfeld Smart Home & Living startete im Schwarzwald-Baar-Kreis im Oktober 2016.

Zunächst wurde im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis die Stelle eines Technologietransfermanagers geschaffen und mit Herrn Bastian Inthasane besetzt. Der Technologietransfermanager leitet in Kooperation mit Frau Anne Spreitzer von der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg das Projekt. Angesiedelt ist das Projekt im Sachgebiet Hilfe zur Pflege des Kreissozialamtes beim Herrn Jürgen Schweizer. Zu Beginn des Projektes erfolgte eine intensive Recherche um einen Überblick über die Produkte, den Markt und die verschiedenen Interessengruppen im Bereich von Smart Home & Living, zu gewährleisten. Auf dieser Basis und bereits vorhandener Kontakte wurde ein aus interdisziplinären Stakeholdern bestehendes Netzwerk für das Projekt aufgebaut.



Die Netzwerkarbeit wird konsequent weiter betrieben. Um die Bekanntheit des Projektes zu steigern, wurde die lokale Presse regelmäßig informiert. Sowohl Handwerker, Architekten, Dienstleister, Forscher, Produzenten, Existenzgründer, Wohnungsbaugesellschaften, Akteure aus der Pflege und Bürger wurden somit angesprochen und nehmen aktiv an dem Projekt in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg teil.

Das Projektziel ist vor allem die Erprobung und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für Handwerker, Produzenten, Dienstleister und weitere Kooperationspartner. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll die regionale Wirtschaft gestärkt werden und zugleich die Kosten für die Endverbraucher gesenkt werden. Der Bereich Smart Home und das Thema AAL betrifft auch vermehrt den Kundenkreis, aus z.B. Elektrofachhandel, Sanitätshäuser, Baugeswerke, Pflegeeinrichtungen, Pflegedienste, betreutes Wohnen und Wohnungsbaugesellschaften. Durch regelmäßige Workshops und intensiven Gesprächen mit regionalen kleinen und mittelständischen Unternehmen im Tagesgeschäft werden die Ergebnisse ausgearbeitet und letztendlich für neue Geschäftsmodelle verwendet.

Aktueller Stand des Projektes

Das Projekt kann bisher fünf organisierte Ideen- und Kooperationsworkshops vorweisen. Insgesamt fanden sich über 50 wiederkehrende Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Zwei weitere Workshops kommen 2018 hinzu und sind schon terminiert. Einige Unternehmen, die auch außerhalb der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ansässig sind und neue Partnerschaften im Geschäftsfeld Smart Home & Living anstreben, beteiligen sich intensiv an dem Projekt, das wiederum zeigt, welchen Stellenwert „Smart Home & Living“ angenommen hat. Aus insgesamt sieben von den Akteuren erarbeiteten Geschäftsmodellen, haben sich zwei Varianten herauskristallisiert, die aktuell weiter verfolgt werden. Hierbei handelt es sich erstens um ein Geschäftsmodell mit einem „selbständigen Kümmerer“, der

eine Anlaufstelle oder Plattform für Unternehmen und für Bürger im Sektor Smart Home & Living darstellen soll und sich selbst finanziert. Zweitens handelt es sich um ein Modell „gewerke- und branchenübergreifender Lösungen“, das eine geregelte Vernetzung im Geschäftsfeld Smart Home & Living widerspiegelt und somit verbindliche Kooperationsverträge unter den Akteuren anstoßen soll. Um die Bekanntheit des Projektes ins Laufen zu bringen und stetig zu steigern, wurde vor allem anfangs eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Daraus entstanden 35 veröffentlichte Artikel und 15 Messebesuche, davon fünf Messeauftritte.

Finanzen

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg bewilligt dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis als koordinierendem Zuwendungsempfänger eine Zuwendung in Höhe von bis zu 281.722,- €. Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung im Wege der Anteilsfinanzierung in Form eines Zuschusses. Der bewilligten Zuwendung liegen zuwendungsfähige Ausgaben in Höhe von insgesamt 402.460,- € und ein Fördersatz von 70 % zugrunde. Dementsprechend liegen die Eigenmittel bei umgerechnet 120.738,- €.

Verwendungszweck	Vorgesehene Kosten gemäß Zuwendungsbe- scheid	Bisher insgesamt ge- zahlte Ausgaben	Bisher erhaltene Zu- schüsse (Stand 23.11.2017)
Personalkosten	242.760,00 €	57.992,36 €	40.594,65 €
Sachkosten	10.300,00 €	3.549,49 €	2.484,64 €
Fremdleistungen	145.000,00 €	9.573,75 €	6.701,63 €
Reisekosten	4.400,00 €	2.573,72 €	1.801,60 €
Summe	402.460,00 €	73.689,32 €	51.582,52 €

Stellungnahme der Verwaltung:

Aufgrund der positiven Resonanz aller Beteiligten über die bisher geleistete Arbeit, insbesondere über die ersten Workshops, wird die interdisziplinäre Kooperation in Bezug auf die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle fortgeführt.

Der unbedingte Wille der teilnehmenden Unternehmer bildet optimale Voraussetzungen, um das Ziel der Implementierung neuer Geschäftsmodelle zu erreichen.

Die gute Zusammenarbeit und der rege Erfahrungsaustausch mit der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg ist eine enorme Unterstützung für die Zielerreichung. Diese Erkenntnis erleichtert den Zugang zu verschiedenen Akteuren.

Es gibt eine Diskrepanz zwischen den innovativen Produkten im Bereich Smart Home & Living, die auf dem Markt angeboten werden, und der Tatsache, dass die Endverbraucher keine große Kaufbereitschaft zeigen. Aus den Ergebnissen der bisherigen Workshops konnte abgeleitet werden, dass die Vernetzung zwischen Produzenten, Anbietern, Dienstleistern und Stakeholdern als sehr wichtig bewertet wurde und dass neue Geschäftsmodelle dringend erwünscht sind.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bildung und Soziales nimmt den Zwischenbericht zum Projekt Smart Home & Living zur Kenntnis.